



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Auslegern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Vorderbriefträger-Bestellung 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulst. 6.

Inserions-Gebühr für die 4gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 13 1/2 Pf., für Privatzeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen auf der 3ten Seite des Inseratens 30 Pf., Belagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Anzeigen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Mittwags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Aannahme für die Lesenummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor eintreten.

Der Herr Minister des Innern hat unterm 16. v. Mts. dem Vorstande des **Berliner Thierfuchtervereins** die Erlaubnis erteilt, die Koofe zu der ihm zu Thierfuchtwenden von dem Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg für den Umfang der Stadt Berlin unter dem 6. November v. J. genehmigten öffentlichen Verlosung von ruffungsfähigen, zu welcher bei Ausziehung von 2078 Gewinnen im Gesamtwerthe von 50000 Mark 100000 Koofe zu je 1 Mark in zehn aufeinanderfolgenden Serien zu je 10000 Koofe ausgegeben werden sollen, auch in den übrigen **Thelen des diesseitigen Staatsgebietes zu vertreiben.** Die Ortspolizeibehörden weise ich an, dem Betriebe der Koofe nicht hinderlich zu sein. Merseburg, den 25. Mai 1891. Der königliche Landrath. Wetlich.

Bekanntmachung.

Der städtische **Badeplatz unterhalb der Stadt** an der sogenannten **Mühlwiese** ist wieder eröffnet. Es wird noch in diesem Jahre seitens der Gemeinde für die Baderden zum Aus- und Ankleiden eine Bretterbude errichtet werden. Für die Benutzung dieser Bude, sowie des öffentlichen Baderplatzes darf vom Baderwischer eine **Entschädigung weder gefordert, noch angenommen** werden. Dagegen müssen diejenigen, welche sich vom Badaufsichters Baderhöfen, Gändlicher u. s. w. liefern oder sonstigen Bequemlichkeiten gewähren lassen, eine mit demselben zu vereinbarende Entschädigung auf diese zahlen. Alle Baderden haben den Anordnungen des Badaufsichters **unbedingt Folge zu leisten**, widrigenfalls ihnen das Baden verboten wird und sie vom Plage verwiesen werden. Als Badaufsichters ist auch in diesem Jahre wieder der Salzbedmeister **Franz Luse** aus Halle a. S. angenommen. Das Baden an anderen Stellen der Saale, im Gottshardsteiche u. s. w. außerhalb der an der Saale hergestellten Baderhäuser und außerhalb der Sternberg'schen Schwimmanstalt ist bei der Selbststraße bis zu 9 Mark event. verhältnißmäßig **fast verboten**, auch wird das Betreten der Mühlwiese außerhalb des angelegten Weges bestraf. Merseburg, den 28. Mai 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Die jetzt vom Hofmeister Feyer ermiethete Wohnung in dem **Wintergebäude des alten Rathhausgrundstücks** soll vom 1. October cr. ab **anderweit vermiethet** werden. Gebote werden bis zum **9. Juni** cr. einschließlich im Communalbureau, woselbst auch die Vermietungsbedingungen einzusehen sind, entgegenzunehmen. Merseburg, den 29. Mai 1891.

Der Magistrat.

Merseburg, den 30. Mai 1891.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 30. Mai. Die große Frühjahrsparade der Berliner Garde hat am Freitag Vormittag bei prächtigem Wetter vor dem Kaiser in üblicher Weise stattgefunden. Die Kaiserin Auguste Victoria und alle in Berlin und Potsdam anwesenden Fürstlichkeiten wohnten dem glänzenden Schauspiel bei, zu welchem zahlreiche Menschengenossen herbeigeführt waren. Ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen vor dem Kaiser fand statt. Für die Bevölkerung ist der wichtigste Theil des ganges militärischen Schaupiels jetzt die Rückkehr des Kaisers zur Stadt geworden. Auf dem mehr als einhundertjährigen Wege vom Schloffe bis zum Kreuzberg stellten unerschöpfliche Scharen jeden Fuß breit Trottoir besetzt, Waltons, Fenster geigten Schaallläute Kopf an Kopf. Dem Kaiser wurde, als er mit der Fahnenkompagnie heimkehrte, ganz außerordentlich herrliche Ovationen bereitet. Unmittelbar hinter dem Militärkorps ritt der Kaiser allein in voller Garde in Corpsuniform mit Karab und Stabhelm ununterbrochen für die jubelnden Ovationen bankend, in die sich Alt und Jung vereinte. Aus allen Fenstern wurde mit den Tüchern geweht, es war, als finde eine große, stürmische Volkstanzung statt, die sich unerschöpflich Bahn brach. Der Monarch sah außerordentlich wohl aus. Bei dem Gedränge in den Straßen war das Markstempo ein ziemlich langsames, und der Kaiser schien ganz unverändert damit. Hinter ihm folgten die Generaladjutanten und Adjutanten vom Dienst und alsdann die Jägers und Soldaten. Am Nachmittag fand im Schlosse das übliche Paradediner statt, am Abend Festschmückung in der Oper. Heute Sonnabend findet in Potsdam die Parade der dortigen Truppen statt.

— In Berlin verlautete am Freitag, die Verhandlungen des preussischen Landtages sollen auf Grund allseitiger Zustimmung in der ersten Junihälfte beendet werden, und am 16. Juni der Wiederzusammentritt des deutschen Reichstages zu beschließen. Da die Session vor Pfingsten nicht geschlossen ist, kann die Wiederannahme der parlamentarischen Arbeiten ohne alle weiteren Formalitäten zu jeder Stunde erfolgen. Es findet also auch keine Verlesung einer Thronrede statt. An Stelle derselben würde eine Erklärung des Reichstagespräsidenten bei der ersten Beratung der Reichsrollvorlage treten.

— Preussisches Abgeordnetenhause.

In der Freitagssitzung wurde endlich die dritte Etatsberatung zu Ende geführt und der Etat im Ganzen definitiv angenommen. Die Vorlage geht nunmehr an das Herrenhaus. Beim Zutritt wurde außer verschiedenen anderen Sachen auch der in Remagen am Rhein vorgekommene Fall zur Sprache gebracht, daß mehrere junge Leute aus dem zweiten Male zur standesamtlichen Heiratung schreiten mußten, weil der erste Standesbeamte wegen eines Formfehlers nicht zur Heiratung berechtigt war. Der Justizminister sagte geschickte Äußerung dieser Frage durch das neue bürgerliche Gesetzbuch zu. Im Uebrigen war die Debatte nur von dem gegenwärtigen Interesse. Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (Zweite Beratung der Schuldenabnahmehilfe.)

— Fürst Bismarck. Im Gegenlage zu anderen Nachrichten scheint der Gamb. Anz. Fürst Bismarck befände sich sehr wohl, er werde daher diesen Sommer kein Bad besuchen.

— Der Kaiser in Bayern. Der Kaiser von Bayern erfuhr am Freitag im preussischen Abgeordnetenhause, Da er sehr lebhaft ansehend wurde das Gebiet seiner Verwaltung nicht weiter befristet. Es wird neuerdings wiederum behauptet, Präsident Thielens in Hannover habe die Nachfolgerschaft Maybach's angenommen.

— Der Brodforpreis an der Berliner Börse hängt jetzt an zu sinken. Es ist das wohl auf die Gerüchte von dem bevorstehenden Wiederzusammentritt des Reichstages zurückzuführen. — Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß auf Antrag des Stadtverordneten Singer, den Reichstages zu Aufhebung bezw. Suspension des Gesetzes joll zu bitten.

— Von Emin Pascha liegt jetzt der erste Brief vor, in welchem er sich über das Deutsch-österreichische Uebereinkommen ausdrückt. Er sagt, gewiß sei, daß England den Löwenantheil von Afrika erhalten habe, Deutschland müsse sich darum um so mehr bemühen sein Gebiet auszunutzen. — Der Zustand des schwachen Araber-Günstlings Tipu Tip hat sich gebessert.

— Zur Einberufung des Reichstages schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Nach unseren Informationen ist bezüglich der nächstjährigen Einberufung des Reichstages in der Getreidevollfrage ein Beschluß der Staatsregierung bisher nicht gefaßt. Die hierauf v. züglichen, auch vom Ministerpräsidenten angeordneten Vorberathungen sind noch nicht abgeschlossen.“ — Genau dasselbe haben wir bereits in letzter Nummer gemeldet.

De Herrsch. Ungarn. Im Wiener Ab-

geordnetenhaus dauert die Etatsdebatte unter großer Ruhe fort, hingegen haben bei Beratung der Verwaltungsvorlage in Pest lebhaftere Äußerungen von Seiten der Radikalen stattgefunden. An der Annahme des Entwurfs besteht aber kein Zweifel. — Bei der Abreise der französischen Studentendeputation aus Prag haben dort erneute antideutsche Kundgebungen stattgefunden.

Italien. Auf Sicilien ist es schon wieder einmal zu Unruhen wegen der harten Steuern gekommen. In Misterbianco in der Provinz Catania erklärten die Bewohner das Rathaus und steckten dasselbe in Brand, um die Steuerrollen zu vernichten. Herbergeresens Militär stellte die Ordnung wieder her, eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

Frankreich. Der russische Kaiser hat als Schiedsrichter in der zwischen Holland und Frankreich schwebenden Streitfrage betr. die Grenzen von Guyana Holland das freie Territorium ausgeprochen. — Die Deputirtenkammer hat die einzige Tochter des Voltairises fortgesetzt und die Gleichheit angenommen. — Die Pariser Journale äußern sich sehr wohlgefällig über die antideutschen Kundgebungen der Griechen in Prag und fordern zum jährlichen Besuch der dortigen Ausstellung auf. Das sieht allerdings den Franzosen ziemlich ähnlich. — Nach einer Meldung der Köln. Ztg. aus Brüssel hat die Erhebung der französischen gemeinsamen Fonds von 700000 Frös. auf 1 Million den Zweck, noch mehr, als das bisher der Fall war, die republikanische Bewegung in Spanien, Portugal und Italien zu unterstützen.

Großbritannien. Die Angelegenheit der Neunhundert-Fischererei droht jetzt in ein ernstes Stadium zu treten. Zwischen Frankreich und England besteht schon seit Jahr und Tag Streitigkeiten wegen der Fischerrei in den Gewässern von Neu-Fundland, die durch einen zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Vertrag im Wesentlichen zu Gunsten Frankreichs, das auch wirklich größere Rechte hat, erledigt werden sollen. Der Vertrag hat schon die Zustimmung des Londoner Parlaments gefunden, und somit wäre Alles gut bis auf die Vertragsausführung, bei welcher es aber noch ganz bedeutend hapert. Der französische Admiral, welcher in jenen Gewässern das Kommando hat, hat den englischen Fischern verboten, und dort mehrere mit Bewaffneten besetzte Fahrzeuge stationiert, welche diesem Verbot Achtung verschaffen sollen. Die englischen Fischer sind aber keineswegs gewillt, auf das bisher mehrschärfte ausgedehnte Recht zu verzichten, sie bewaffnen sich und wollen mit Gewalt der Gewalt entgegenreten. Alle Bemühungen der englischen Vertreter, die Rente zur Ration zu bringen, haben sich bis zur Stunde vergeblich erwiesen, und so wird denn wohl ohne einige blutige Kämpfe der Friede nicht hergestellt werden. — Auch in Afrika soll es zu neuen blutigen Zusammenstößen zwischen Engländern und Portugiesen gekommen sein. Die Engländer sind angeblich auch hier die Angreifer gewesen.

Rußland. Die Kaiserfamilie ist jetzt nach Moskau abgereist, um der Enthüllung des dortigen Denkmals für Kaiser Alexander II. beizuwohnen. — Es geht das Gerücht, der Garwolle Moskau wieder zur Residenz des Czarreichs erhoben, weil Petersburg ihm nicht ruffisch genug mehr sei. Zusatzkosten ist es das Rathgeben des Czarern schon, daß sie ihm solche Gedanken einflößen. — Der Besuch der französischen Ausstellung in Moskau ist nur schwach; man wird bei dem Unternehmern kaum auf die Kosten kommen.

Provinz und Umgegend.

Freiburg, 28. Mai. Heute fand in der dicht gefüllten Kirche die feierliche Einführung des Herrn Superintendenten Holzhausen durch den Herrn General-Superintendenten D. Schulze aus Magdeburg statt. — In Albersroda erkrankte ein in einem Garten ein Knecht des Gutsherrn G. Als Beweggrund wird verschmähte Liebe angegeben. — Das 6 Jahre alte Söhnchen des Arbeiters E.

führte gestern Nachmittag von der Brückenmauer vor dem Golphplatz darunter herab und wurde schwer verletzt vom Wagen getragen.

Raumburg, 28. Mai. Es ist gewiß ein beklagenswerthes Zeichen der Zeit, daß die Verbrecher und Vergehen von Kindern und halb-wüchsigen Jünglingen verübt, mehr und mehr zunehmen. Einen Beweis hierfür liefert das hiesige Gerichtsgefängnis, wo jetzt etwa 60 solcher jugendlicher Freuler ihre Strafe verbüßen. — Gestern fuhr ein hiesiger Pferdehändler mit einem Herrn, dem er ein Pferd verkaufen wollte, „Probe“; nach kurzem Fahren ging das Pferd so flott, daß der Kaufhüßige sich zunächst, weil er ein Durchgehen befürchtete, an den Lenker anklammerte, endlich aber aus dem Wagen sprang, wobei er sich nicht nur die Hufe zerriß, sondern sich auch erheblich ver wundete. Bald folgte auch der Hofslenker, aber unrichtig, seinem Beispiele, kam jedoch unbeschädigt davon.

Schönburg, 29. Mai. Gestern Abend nahm sich ein junges blühendes Mädchen, die einzige Tochter des Gastwirths W. durch Vergiftung mittelst Schwefeläther das Leben. Die Unglückliche hatte sich erst vor kurzem verlobt.

Halle, 28. Mai. Unser geachteter Mitbürger Herr Geheimrath Professor Dr. Graefe, seit längerer Zeit lebend, hatte das Unglück beim Abfragen von einem Straßenbahnwagen auf das Hinter zu stürzen und sich nicht unerheblich am Kopf und Oberkörper zu verletzen.

Halle, 28. Mai. Der dritte Verbandstag des Verbandes der landwirthschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen fand am Dienstag Vormittag 10 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ unter Vorh. des Herrn Oeconomirath v. Mendel statt, wozu sich außer dem Director des landwirthschaftlichen Centralvereins, Herrn v. Nathusius, 30 Vereinen eingeladen hatten. Der Verbandsvorherr Herr Huber erläuterte den Jahresbericht. Während der Berichtszeit fand dem Verbande 23 Volkereigenossenschaften, 8 Konsumvereine und eine Spar- und Leihbank beigetreten, so daß gegenwärtig 43 Volkereigenossenschaften, 23 landwirthschaftliche Konsumvereine und eine Spar- und Leihbank dem Verbande angehören. 10 andere Genossenschaften haben ihren Beitritt beschlossen, aber noch nicht formell bewirkt. Die Rechnung schließt mit 3090 Mark in Einnahme und 2894 Mark in Ausgabe ab. Der Jahresbeitrag besitzet sich auf 2550 Mark. Die Volkerei-Ausstellung am 18. bis 19. März ergab einen Ueberschuß von 115 Mark. Die aus dem Verbandsvorstand ausscheidenden Herren Amtmann Schumann-Drischlow bei Belgern und Amtmann Nächstädt-Scharpenberg wurden wiedergewählt. Der Antrag auf Zulassung von Actiengesellschafts-Vereinen zum Verbande wurde abgelehnt. Die Besprechung der Frage: Welche Erleichterungen sind von den Ministerien bei der Bezahlung der Milch nach Festsetzung gemacht worden, leitete Herr Silber-Schaffstätt ein. Man bezieht die Bezahlung der Milch nach Festprocenten als erstrebenswerthes Ziel. Davorgehoben wurde aber, daß Kraftfahrer nur bis zu einer gewissen Grenze den Festgehalt der Milch feigern und daß über diese Grenze hinaus Kraftfahrer nur eine größere Menge Milch erzeugen. Ein Uffen schloß sich an.

Halle, 29. Mai. Der wegen angeblicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, begangenen an dem Sohne des Landraths von Ranthpau, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilte Gärtnerlehrling Schotte hat gegen dieses Urtheil das Rechtsmittel der Revision eingelegt.

Halle, 30. Mai. Zu den Frühjahrsreinen, welpes der Halle'sche Bicycle-Club am Sonntag auf der Rennbahn an der Merseburgerstraße veranstaltet, sind etwa 50 Benennungen, darunter solche der gegenwärtig bedeutendsten deutschen Rennfahrer eingelaufen. So werden sich u. A. an den verschiedenen Hochradfahren außer dem Westfahrer der Welt, August Lehr, noch unter einheimischer braver Fahrer Paul Naumann, ferner die bereits auch von früheren hiesigen Rennen unseren Sportsfreunden bekannte Schöder, Dresden, Bramber, Berlin, sowie W. Tischbein-Halle betheiligen. In dem Dreiradfahren werden den in der Sportswelt altbe-

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

launten Kennern Bismarck-Dresden, Stumpf-Berlin und Nagel-Frankfurt unsere Fahrer wie Curtmann, Tischbein und Rühry zweifellos den Sieg feierlich nach sich, wodurch die Klänge an Zerstörer den Hochadler nicht nachsehen werden. Neben den verschiedenen Kennern wird der Corso, zu dem zahlreiche Zugänge von auswärtigen Sportgenossen eingegangen sind, sowie eine Scherz-Genossenschaft, auch für die Valen im Rennpott eine angenehme Unterhaltung bieten. Für bequeme und billige Beförderung des Publikums nach der Rennbahn sowie am Abend nach der Stadt zurück wird in ausreichender Weise durch die Stadtbahn Sorge getragen werden, welche elektrische Motorenwagen mit angehängten alten Pferdeabwagen an diesem Tage in den Betrieb auf der Merseburgerstraße einstellen wird.

† Erfurt, 29. Mai. Der Festausflug des Mitteldeutschen Bundesjahres verläuft jedoch an die Schützengesellschafts Mitteldeutscher Landtag, die im eigenen Fahrgesellschafts-Festzug, welche zugleich als ein Zügel durch Erfurt den Fremden dienen kann. Die Gesellschaft enthält zunächst einen von Louis Wöll versehenen Festzug, welcher die Schützen in der alten Stadt Erfurt mitnehmen heißt. Dann folgt das Festprogramm, die Namen der Mitglieder des Vorstandes, des Ehren- und des Centralauschusses, eine Geschichte der Erfurter Schützengesellschaft von Dr. G. Meyer, eine Geschichte der Stadt Erfurt von Louis Wöll mit zahlreichen trefflichen Abbildungen. Angehängt ist dem Werke eine Karte der Stadt Erfurt und der Umgebung, auf welcher man sich leicht orientieren kann.

† Dessau, 27. Mai. In der Dampfmaschinenmühle der Firma Lutzmann u. Sohn in Dessau hat dem Fortbau des Erbkornen ergriffen sich gestern ein höchst betrübend Unglücksfall. Der Werkmeister der Firma war dabei aus Dessau eingetroffen und wurde bereits durch einen in einem Dolchstoß stehenden Keil, der von der Kreisfläche erfaßt und herausgeschleudert wurde, mit solcher Gewalt an die Stirn getroffen, daß ein besorglicher Bruch der Hirnhäute durch den herbeigerufenen Arzt konstatiert wurde. Die Schwere der Verwundung machte eine höchst besorgliche und sehr aufmerksame Ueberwachung des Verunglückten nach dem Kreisfrankenhaus hierseits notwendig. Der Arzt Dr. Körner wachte sich hierüber an den Fingern der von ihm ausgebildeten Sanitätskolonne des Kriegervereins in Drantenbaum mit der Bitte, den schwierigen Transport zu übernehmen. Den Vorrichtungen entsprechend wurde nun der Schwerverwundete auf eine auf einem Weiterwagen hergestellte Krankenfrage geteilt und mit aller möglichen Sorgfalt und Schonung in circa 4 Stunden nach Dessau übergeführt. Dieser Samariterdienst der Sanitätskolonne verdient alle Anerkennung und Wertschätzung bei ähnlichen traurigen Veranlassungen.

† Altenburg, 27. Mai. Der Bericht, welchen der hier tagende geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Gastwirtstages erstattete, spiegelt die schwere Noth der Zeit deutlich wieder. Außergewöhnliche Steigerung der Preise der Lebensmittel erschweren einen sicheren und regelten Erwerb. Neu traten dem Verbrauche 34 Vereine bei. Derselbe zählt 193 Vereine mit 16300 Mitgliedern. Der Verbrauchsverhandlung hielt 14 Sitzungen ab, in denen er über 1300 Zuschriften erzielte. Die Kasse weist einen Bestand von 10937 Mark auf, die Theodor-Müller-Stiftung einen solchen von 11706 Mark. Das Gesamtvermögen beläuft sich auf 75 721 Mark.

† Tengerermünde, 29. Mai. In einer heftigen Wirtschafft ward vor kurzem eine Heine zum Bräuen gefügt und ihr 14 Eier untergelegt. Mit der größten Treue erfüllte Frau Kräfte ihr Pflicht, und ihre Ausdauer war mit dem besten Erfolge gekrönt; denn 13 junge Küchlein entküpften nach drei Wochen den Schalen. Jetzt verließ die Pflichten die Nest, um die 13 glänzlich zur Welt gebrachten Nachkommen unter ihrer mütterlichen Fürsorge zu nehmen. Da aber das im Neste zurückgebliebene Ei anscheinend auch mit Erfolg bebrütet war, so kam man auf den Gedanken, dasselbe wohlgebetet in die warme Grube des Hauses zu legen, und siehe da am nächsten Tage fand eine muntere Widen im Innern des Eies an, daß die Grube ihre Schuldigkeit getan und das in dem Eischlammernende junge Wesen so gefügigt hatte, daß es mit eigener Kraft die hemmende Hülle durchbrechen und ins Dazwischen treten konnte. Nach wenigen Stunden nahm es bereits emsig die gereichte Nahrung an und konnte nun der treuen Obhut der Mutter übergeben werden, welche das Neugeborenen mit freudigen Blicken begrüßte.

† Die ärztlichen Untersuchungen, denen die Mitglieder der in Zwickau aufgetretenen schwärmerischen Secte der „Brüder und Schwestern“ unterworfen worden sind, haben Zufriedenheit ergeben, die auf manche Erscheinungen religiöser Schwärmerei im Altertum und Mittelalter ein Licht zu werfen vermögen. Es ist dabei festgestellt worden, daß gewisse krankhafte Erscheinungen, die bei einzelnen Mitgliedern in Folge innerer Erregung eintreten, auf andere Anwesende wirken und daß dieser Anschlag selbst fröhliche Männer sich nicht zu erwehren im Stande sind. Namentlich ist es ein heftiges Zucken der Arme, bei dem sich die Schültern mit einem häufigen Ruck oft zwanzig Mal hintereinander nach vorn werfen, was in den wegen gemeinsam begangenen Hausfriedensbruchs mit

den Leuten abgehallenen Gerichtsverhandlungen in höchst auffallender Weise angedeutet eintrat, aber auch bei ihren Gebeten sich einstellte. Die Mehrzahl der Brüder und Schwestern waren in dem ärztlichen Gutachten als „hysterisch“ bezeichnet. Sie behaupten zeitweilig von einer ganz eigenartigen, mit Wonnegefühl verbundenen Gehobenszeit getroffen zu werden, in welcher Manche von ihnen sich zu Ansprachen und lauten Gebeten getrieben wußten. Die stillige Haltung und der Ernst der meisten Anhänger der Secte wird von den Geistlichen und den Vorständen der Ortshäuser, in denen sie wohnen, gerühmt. Bekanntlich war es der mehrmals wiederholte Versuch der Secte, in den Tölen des Zwickauer Landeshauptmanns einzudringen und durch Beten und Singen, was die Befreiung aller Gefangenen zu erwirken, was die Gerichte nötigte, sich mit dieser neuen Blüthe religiöser Schwärmerei zu befassen.

† Dresden, 28. Mai. Der tollkühne neueste Ausbruch eines thurnen Gefangenen aus der königlichen Gefangenenanstalt zu Dresden dürfte nicht ohne Einfluß auf die zukünftige Leitung dieses Anstalts sein, das seiner Anlage nach als musterhaft von allen in- und ausländischen Fachleuten anerkannt ist. Ein eigener Unterkammerer über der mächtigen, mit dem Fußsteige in Verbindung stehenden Anstalt. Nach dem Mordmord wegen Mordens zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilte Papierer Belgel vor dem Straftribunal nochmals vorgeführt wurde, entloß er durch einen Sprung aus dem Fenster, fiel aber seinen Verfolgern bald wieder in die Hände. W enige Tage später, am 20. Juni vorigen Jahres, brach der wegen Mordes seiner Gattin im Jahr vorher zum Tode verurtheilte August Beger, nachdem er den Gefangenenanstalt durch einen Hühner, in Gemeinschaft mit dem wegen Betrugs zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilten Uhrmacher Neubauer aus Altbarm bei Seitzin, einem Landsmann des in der vorvergangenen Nacht ausgebrochenen Käse, aus der Anstalt aus. Der entsetzliche Mord und der Ausbruch fanden Mittags in der zweiten Stunde statt. 10 Tage später gelang es angestrichelt der königlichen Gefangenenanstalt dem nochmals zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilten herzoglichen Diener Lobus, der aus Berlin hierher transportiert war und mit einem leichtfliegenden Transporter im „Tivol“ ein Beschlage gehalten hatte, die Flucht zu ergreifen. Der sofort entlassene Beamte hat vor wenigen Tagen erst eine sechsmontatige Gefängnisstrafe verbüßt. Jetzt liegt nun wieder der bedauerliche Fall vor, daß man einen Gefangenen, der sich schon während und unmittelbar nach seiner Verhandlung ungemein frech und widerspenstig benahm und einen sofort verteilten Anlauf zur Flucht nahm, nicht streng isoliert hielt, sondern zu Hausarbeiten verwendete, die vorübergehend unbeaufsichtigt ließ. Hierzu kommt die Fatale, daß der Ausbrecher, obwohl er sich mindestens 18 Stunden noch in oder auf der Gefangenenanstalt, unter oder über dem Dache aufhielt, nicht entdeckt worden ist und deshalb in die Lage kam, seinen lebensgefährlichen Ausbruch zu vollenden. Kein Wunder, daß die Stimmung der Dresdener Bevölkerung Angesichts des neuesten Vorganges in der königlichen Gefangenenanstalt gegen letztere keine freundliche ist.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 30. Mai 1891.

§ Zur gefälligen Beachtung. Sollten sich in dem Kreise unserer verehrten Leser Industrielle finden, welche für ihre Fabrikate einen guten Export-Abzug im ganzen Süden, Griechenland, Türkei, Aegypten, Bosnien, Bulgarien, u. w. wünschen, so machen wir die betreffenden Fabrikanten darauf aufmerksam, daß wir kostenlos die Adressen von streng reellen und sehr tüchtigen deutschen Vertretern in den genannten Ländern mittheilen. Discretion selbstverständlich.

Redaction des Merseburger Kreisblatts.

§ Tivol-Theater. Wir machen nochmals auf die am Sonntag Abend stattfindende Abschlußvorstellung des Herrn Hofschaulpietters C. v. D. Othen aufmerksam. Zur Aufführung gelangt das reizende Lustspiel „Unser Zigeuner“ von D. Zupfne.

§ Sommertheater „Junkenburg“. Die Carole des beliebten Junkenburg-Sommertheaters heißt für Sonntag „Anna zu Dir ist mein liebster Gang.“ Wer hat wohl noch nicht von dieser tollsten übermüthigen Pöbel gesehen, die selbst den ärgsten Hypochonder zum Wachen zwingt? hübsche Musik, treffliche Gesangsleistungen werden dazu beitragen den Besuchern der „Junkenburg“ einige heitere Stunden zu verschaffen. — Am Dienstag kommt ein vaterländisches Stück „Königin Luise“ zur Aufführung.

Won München aus finden die Extrazüge Fortsetzung nach Linde, nach Ruffin und nach Salzbürg, auch kann die Fährfahrt in den oberbayerischen Alpenorten Schliersee, Zell, Unterpernbach, Murnau, Benzenberg, Oberdorf, Landsberg, Prien benützt werden. Die Fahrpreise halbiert angetreten werden. Die Fahrpreise welche außerordentlich ermäßigt werden sollen, werden eben so wie die sonstigen Bestimmungen in einem besonderen Programm von der k. k. sächsischen Staatsbahnenverwaltung bekannt gegeben.

§ Bei der diesjährigen Frühjahrsmaulierung der thurnen Schmeizentruer erhaben haben: Sie sind toll! Aus allen Theilen unserer engeren und weiteren Vaterlandes kommen Tausende über den Verlust meist recht harter Wälder in Folge Hungertodes. Wer von den Bienenwäldern nicht ganz reichlich gestiftet hatte, hat gewiß keine Wälder verloren denn der letzte Sommer war für unsere Thiere nicht gut, der ihm folgende Herbst herlich schlecht und der Winter hart und lang. § Wiederbekämpfungserleichterungen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahn-Directionen angewiesen, für die Besucher der internationalen Kunstausstellung in Berlin die für die Besucher der Berliner Jubiläumskunst-Ausstellung seiner Zeit auf den Preussischen Staatsbahnen gewährten Beförderungs- und Erleichterungen in derselben Weise wiederum zu gewähren. Es wurden damals auf allen größeren Eisenbahn-Stationen Rückfahrkarten mit einer Gültigkeit von 8 Tagen zu dem 20 pSt. erhöhten einfachen Fahrpreise der Personenzüge nach Berlin ausgegeben.

§ Die Ausfuhrten hinsichtlich einer Ermäßigung der Kohlenpreise sind ungenügend. Aus Köln wird gemeldet, daß Preissteigerungen in diesem Jahre nicht unbedeutend sein, weshalb eine größere Anzahl erster Eisenwerke entschlossen ist, jedenfalls bis zum nächsten Frühjahr, theilweise sogar auf ein ganzes Jahr abzuschließen.

§ Eingefandt. Wer ist's, der's thut? — „Ja, wer wird's denn sein? Kinder!“ Damit ist man schnell bei der Hand. Nun ja, zugegeben, Kinder thut's, aber welcher Art sind die? Ebenfalls ist es weniger Kinder an Körper als an Geist, sogenannte große Kinder, mit Hart vielheit, welche nicht wissen, was sich sieht und was hören oder höflich aussieht. Schön aber z. B. steht bei jeder Jahreszeit eine frische, grüne, laubergeladene Grasfläche aus, wie solche immer fröhlichen Anlagen und der Schloßgarten vorzüglich aufweisen, und das Auge erregt sich daran. Höflich aber steht es aus, wenn auf solcher naturlichen Grasfläche Papierfetzen aller Art in Menge zerstreut umherliegen, die doch nur ganz harmlos von „Kindern“ hingeworfen wurden. Ganz höflich aber ist es, wenn man Tage lang durch diese unheimlichen Anblick verlegt wird. L.

§ Aus der Umgegend. Der Schloßmeister Richard Scholz aus Forst hatte durch Fahrlässigkeit eine Entzündung des Schmeldelehrs (Schmeldelehrs) und des Schmeldelehrs (Schmeldelehrs) erlitten. Er machte am 5. Januar d. J. Abends in seiner im Hause des Schmiedemeisters Schiffer befindlichen Lötzelei Feuer an und legte darauf noch einen Theil des Brennholzes zum Trocknen auf den Ofen. Das Holz verholzte während der Nacht. Der entstandene Rauch hatte sich im Hause verbreitet und war auch in das im 1. Stock belegene Schlafzimmer der Borgenannten gedungen, so daß dieselben völlig betäubt worden sind und nachdem sie am Morgen wieder zu sich gekommen, den ganzen Tag über noch in Folge des eingetragenen Rauches krank waren. Dieser Tage hatte sich nun Scholz wegen genannter Fahrlässigkeit vor der hiesigen Strafammer zu verantworten. Mit Rücksicht auf die Regierungs-Verordnung vom 30. November 1871 beantragte die Staatsanwaltschaft Verhaftung mit 12 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Haft. Das Gericht erkannte auf 10 Mark Geldstrafe event. 3 Tage Haft.

Bermischte Nachrichten.

• (Eine heilige Windhose) durchjohete am 24. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr, die Dorerforster Zoblotten, im Kreise Herode des Regierungsbezirks Königsberg belegen, in der Richtung von SW. nach NW. und warf in einem Zeitraum von kaum zwei Minuten auf ihrer ca. 200 m breiten und 4 km. langen Bahn schätzungsweise ca. 20000 Fackelmeter Kleinfisch. Der hierdurch verursachte Verlust ist nicht unbedeutend, da zum Theil 40 jährige Stangenblätter vernichtet und auch die gedrohenen haubaren Föcher in Folge der Zerplitterung des Schafes sehr entwertet worden sind. Die Ortshäuser Alt-Zoblotten und Königswies, sowie das Oberforst- und Förster-Etablissement Zoblotten sind durch die Windhose sehr stark beschädigt worden. Wenschen scheinen der Katastrophe indessen nicht zum Opfer gefallen zu sein.

• (Das kaiserliche Scherzstück). Unsere Leser werden sich erinnern, daß vor einiger Zeit eine Entscheidung des bayerischen Verwaltungsgerichtshofes der Tagespresse Anlaß zu Besprechungen über das bayerische Heimath- und Eherecht gab. Der jener Entscheidung zu Grunde liegende Fall betraf die Eheverbindung des Maximilian Graf von München mit der Preussin Emilie Wolfmar, welche in Sulz, der Heimath der Letzteren, ohne Verbringung des nach dem Rechte des rechtmäßigen Bauern vorgezeichneten bürgerlich-polizeilichen Berechtigungszeugnisses er-

folgt war. Wegen dieses Mangels wurde die Ehe von den bayerischen Behörden für ungültig betrachtet und die bayerische Staatsangehörigkeit der Frau Graf und ihrer Kinder bestritten. Die Ungültigkeit hat sich thatsächlich eine entsprechende Entscheidung dadurch gefunden, daß das Reichsgericht nachträglich ertheilt worden ist. Die Ehe wird daher nunmehr auch nach bayerischen Rechte als gültig angesehen.

• (Gebärdensprache). Sarrazen Martand Aufstake ist der Name eines Brahminen, der unglücklich von den Böhlingen verführener höherer Erziehungsanstalten in Bombay Proben seines Gebärdensprache und seiner Geschicklichkeit im Kopfrechnen gab. Der Mann ist bereits 67 Jahre alt. Während er am Tische sitzt und Schach spielt, wobei er gewöhnlich geminnt, spielt er zugleich Karten mit einem andern, erklärt zu gleicher Zeit verschiedene Sanskritische einem dritten, läßt die Weizenkörner, welche ein vierter auf ihn wirft, nimmst dabei im Kopfe die Ausrechnung der Kubikwurzel einer dreistelligen Zahl vor, erhebt eine zweistellige Zahl zur vierten Potenz, multipliziert eine dreistellige Zahl mit einer zehnstelligen und löst eine Gleichung ersten Grades mit zwei Unbekannten. Die acht „Operationen“ führt er zu gleicher Zeit aus.

• (Als etwas „ganz Neues“) wird von der Seite des Präsidenten Carnot berichtet, daß in Dor an einem Triumphbogen ein großer Blumenkorb gehalten und in diesem als ein geflügeltes Genies, ein Mädchen von 6 Jahren gefunden habe. Als der Wagen des Präsidenten unter dem Triumphbogen bei dem Empfang der Stadtdeputation gehalten habe, sei der Knabe (langsam herabgelassen) und dem Präsidenten unter dem Jubel des Publikums von dem Genies-Mädchen ein Gedicht und ein Blumenstrauß überreicht worden. Diese allerdings recht poetische Artigkeit der Stadtbrigkeit von Dor wird jedoch nicht überboten durch folgende Ueberraschung. Der Geschichtsdirektor Zumbal des Liffas berichtet: „Als am 22. August 1389 Jhabau von Bayern, die Gemahlin Karls VI., an der Notre-Dame vorber in ihren Einzug gehalten habe, sei ein als Engel verkleideter Knabe von einem der Thürme herabgelassen worden und habe der Königin einen schönen Kranz auf das Haupt gesetzt.“

• (Aus America.) Das Wetttwachen ist hier als neuester Sport aufgetaucht. Ein großer Schilfentheilamantemath in San Francisco hat jüngst, wie die „Sport-Welt“ berichtet, mit einem glänzenden Siege des Champanwachers W. C. Woodport erregt. Es ist ihm gelungen, 158 Stunden 48 Minuten alle die Augen offen zu halten, und die Leistung trug ihm einen Preis von 20 Wfr. ein. Der zweite und dritte Preis von 10 und 5 Wfr. wird zwei Jheren zu Theil, die nach 95 Stunden den Kampf aufgaben. Für die Herren Mediziner war die Sache wieder sehr interessant, nämlich, was das Fressen angeht. Sie beobachteten den Wetttwacher und waren schließlich so verständig, zu erklären, daß Mr. Woodport, wenn er sich noch länger den Schlaf entziehe — den Verstand verlieren würde.

• (Kampf mit einem Wahnsinnigen auf dem Dache.) In eine entsetzliche Lage geriet hier Tage ein Hamburger Schieferdeckermeister, der mit seinem Gesellen auf einem hohen Dache an der Popelst.-Gasse arbeitete. Der Geselle zog nämlich unvorsichtiger einen Revolver und legte ihn auf seinen Nerven abgeben und verfiel in den Worten: „Wir müssen beide sterben!“ an. Nach bevor der Meister erregt etwas zu seiner Vertheidigung thun konnte, trugte der Schiefer und der Gestoffe lang am Rande des Plattes Daches nieder; glücklich gelang mehr aus Schreck als vor Schmerz, denn wenige Sekunden später, war er sich auch schon bewußt, daß er nicht schwer verletzt worden sei. Er wollte sich jetzt nach seinem Angreifer umsehen, aber im selben Augenblick hatte sich dieser eine Kugel in den Mund gesteckt. Nummer hatte der Meister seine volle Gesschossengewalt wieder erlangt und er wollte den erschreckt nachsinnig gewordenen Gesellen zur Bodenluft drängen. Hier aber stieß er auf Widerstand, denn der Wahnsinnige versuchte ihn an den Dachrand zu drängen. Die Todesangst gab dem Meister Mienkraft und mit aller Anstrengung gelang es ihm, den durch starken Widerstand geschwundenen Gesellen in die Bodenluft hinabzudrängen, worauf der Wahnsinnige mit Hilfe anderer Hausbewohner unerschrocken gemacht wurde. Der Unglückliche ist so schwer verletzt, daß sein Tod zu erwarten ist.

• (Schwere Dings.)
Ihn hat Du nicht auch bei Tag und bei Nacht,
Ihn hat Du es auch zum Wecheln gebracht,
Zwei Zehen erhasst Du immer und nie:
Die Frau'n — und die deutsche Christgottes!

Industrie, Handel und Verkehr.
— Anhalt-Deutscher Landesbank 4 pSt. Pfandbriefe Serie I. Die nächste Zinszahlung findet Anfang Juni bei. Wegen des Couvertur von ca 1 1/2 pSt. bei der Auslösung überlassen die Bankanten Karl Neubauer, Berlin, eine konsolidirte Straß 10, die Vertheilung für eine Prämie von 3 Pfg. pro 100 Mark.

Wetterbericht des Kreisblatts.
Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danzberg. (Nachdruck verboten.)
31. Mai. Stark wolkig, meist schön, vielfach Gewitterregen, Windausgleich kaum verändert.
1. Juni. Weit bewölkt, warm, wolkig, windig. Etwa weite Gewitterregen.

Inseraten-Teil. Geschäfts-Fortbetriebs-Anzeige.

Das im Büchsenhütischen Hausgrundstück Halleische Straße 13 früher betriebene Verkaufsgeschäft in

Brod- und Weißbäckerei

soll vom Montag, den 1. Juni d. J. an weiter betrieben werden. Für gute Waare und exakte Bedienung wird gesorgt werden.

Kunth, Zwangsverwalter.

Für den Bazar

ist eingegangen:
 Von Hrn. Behner: 3 M. Frau Regierungsrath Hermann: 6 M. Frau Majorin Kunst: 3 M. Frau Kaufmann Zimmermann: 2 M. Büchsen Cacao. U. G.: 1 kleine Porzellanplatte. Frau Kaufmann Plohn: 1 Ueberhandtuch; 1 Feinmantel. Hrn. Dethmar: 1 Gierwärmer und 1 Wäschebeutel. Frau Hagenberg: 2 Neugier-Taschen und 1 Lampenteller. Herr Kaufmann Heber: 4 Damast-Prüfungsblätter. Hrn. von Dingenthal: 1 Tafelstuhlbüchlein. Herr Kaufmann Schäfer: 1 Denschenbüchlein; 3 Kindersevierten; 3 Decken; 3 Kinderbüchlein. Frau Defononierath Grafstein: 1 dreitheiliger Spiegel mit Bild. Frau Kretz: 1 Congrez-Schürze und 1 Haube. Herr Kaufmann Jenzgraf: 6 kleine Sevierten und 1 Garnitur-Decken. Frau Geheimrath Wehler: 1 Biquet-Beutlein, verschiedene gebälgte Spigen und 1 kleine Schale. Herr Klempner Koth: 1 Gebäckfaß; 1 Bismarckfigur; 2 Kartoffelbinder; 1 Kanne; 1 Kaffeeteller und 1 Nachlampe. Herr Kaufmann Umprich: 2 Puppenstuhlfußchen; 2 kleine Doppelpfeifen; 3 Silberbücher und Kleinigkeiten. Frau General-Director Köpfer: 15 M. Hrn. Köpfer: 1 Ofenvorleger. Frau Secretär Heper: 1 jap. Ipeebüchlein und 2 Spigen-Gewächsen. Frau Steuermann Hoffmann: 1 Scheren-Gut mit 4 Scheren. Herr Kaufmann Hentel Delgrube: 1 großes geb. Tuch. Frau Kaufmann Demme: 8 Schürzen. Ungenannt: 1 Kindertragetasche; 1 farges Kleidchen und 1 Martweg. Herr Buchbinder Schulz: 3 Gegenstände. Herr Büchsenfabrikant Florheim: 1 gefalteter Handteiler; 1 Staubwedel. Grafin Dobna: 1 Papierkasten. Herr Kaufmann Wegman: 2 Plättunterleger; 3 Gierbücher; 1 Kettenscherenbüchlein; 2 Messerbüchlein; 1 Giarrenpresse; 2 Spiritusföcher; 2 g. Gartergeräthe; 1 Messerfleiter. Hrn. Simon: 1 großer geb. Schal und 2 M. Frau Jehme: 1 schwarzer Spigenfaß; 1 Kinderbüchlein; 2 Kragen; 1 Lappen. H. v. B.: 2 wollene Kinderbüchlein; 4 Wäpchen; 1 Paar Strümpfe. Frau Marie Schanz: 1 gefalteter Krüchbüchlein. Frau v. Brandenstein und Hrn. von Biemar: 1 rothbinder Kappenbüchlein und 1 Colocade. Hrn. Hummel: 1 Tafelstuhlbüchlein und 1 Majolika-Schale. Hrn. Jentzsch: 1 Arbeitstuch und 1 gef. Schirmfächer. Herr Kaufmann G. U. Steiner am Entenplan: 4 Herrenmützen; 2 Tischdecken; 4 kleine Decken; 1 schwarzer Unterrod; 1 Herrenrod; 4 Schürzen; 1 Carton Taschentücher; 1 Dgd. Battisttaschentücher; 4 seidene Schälchen und 2 wollene Tücher. Hrn. Wiffler, Müller & Raab: 1 Garton mit Klüsch; 2 seidene Halsbinden und 1 Hüsch. Hrn. Kerschlein: 1 gef. Kinderbüchlein; 1 Paßbüchlein; 1 gebrauntes und gemalter Tisch; 1 Bild; 1 Unterleger; 1 Brodteller; 1 Wandteller; 1 Placatbüchlein. Frau Oberhofmeister Himmelfaß: 2 Tafeln; 2 Plüsch Capuzin; 3 Plüsch Himmelfaß. Frau von Mary Meyer (Witt): 1 Schirmmappe; Ungenannt: 3 Schürzen; 1 Schließbüchlein; 1 Strickbüchlein. Frau von Schmettern: 1 Kaffeemaschine. Frau Director Kober: 1 Seviertischdecke; Frau von Korfch: 6 M. Frau Sippel: 1 Kaffeeteller; Frau Korbant Kaufmann: 3 M. Frau Ober-Regierungsrath Schmale: 1 gebälgte Bettdecke und 6 kleine japanische Schalen. Vermittl. Frau Stecher: 1 Rothwurz; 1 Kettenscheren; Frau Sturm: 1 Schladwurz. Herr Kaufmann Krämer: 1 Dose Nummer; 3 Büchsen Apetitbüchlein; Frau Bauer Werber: 10 M. Herr Klempner Hauptmann: 1 Console; 1 Nachlampe; 1 Ipeebüchlein; 1 Jahrbüchlein; 1 geb. Blumenfaß; 1 gemalt. Bild und 1 gemalt. Schreibmappe. Frau Gehm-Kath Schulze: 2 Briefmappen; 1 geb. Arbeitstisch; 1 Stück geb. Spigen; 1 gefalteter Federfaß; 1 gef. Schirmtasche; 1 gef. Waidtasche; 7 Stednadelwürfel und 1 gebrauntes und gemalter Stednadelwerber. Frau von Helff-Brunck: 1 Roth Bier; 2 Plöck; 1 gef. Decken. Hrn. Köpfer: 3 M. Ungenannt: 1 große gef. Decke; Ungenannt: 1 Rothwurz; Frau Stecher, Neumark: 2 Knadwürste und 1 Schladwurz.

Eisenbahn-Directionsbeleg Erfurt. Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Weisensfeld.

Oeffentliche Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zum Bau eines Giebtuchpuppens auf dem Bahnhofsplatz (Zür. Bahnhof) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
 Die Bedingungen und Verdingungsanschläge können gegen kostenfreie Einsendung von 90 Pf. von unterfertigter Dienststelle bezogen werden, bei welcher auch die Zeichnungen während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.
 Verdingungsterm: **Sonnabend, den 13. Juni 1891.**
Vormittags 10 Uhr
 im Amtszimmer der unterfertigten Bau-Inspection.
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Leipzig Thüringer Bahnhof, den 23. Mai 1891.
Königliche Eisenbahn-Bauinspection.

Pferde-Auction.

Sonnabend, den 13. Juni 1891,
Wittags 12 Uhr
 sollen auf dem königlichen Gestüthofe zu Döhlen bei Torgau ein- und zweijährige Füllen, sowie ältere Pferde, in Summa 16 Stück, zum Verkauf kommen.
 Das Nähere über Abstammung u. s. w. derselben ist aus den von 5. Juni cr. ab in der Gestüth-Expeditio zu Grätz zur Empfangnahme bereitliegenden Listen zu ersehen.
 Grätz, den 27. Mai 1891.

Königliche Gestüth-Direction.

Freitag, den 5. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr
 soll die diesjährige Kirschennutzung der der Wendorf Gemeinde gehörigen Kirschallee öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Wendorf, den 29. Mai 1891.

Der Gemeindevorstand.

Die diesjährige Kirschennutzung der Gemeinde Göblich soll

Montag, den 1. Juni d. J.,
Nachmittags 5 Uhr
 unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpackt werden, wozu Pachtbücher eingeladen werden.
 Göblich, den 28. Mai 1891.
Der Gemeindevorstand.

Kirchen-Verpachtung.

Die Süß- und Sauerkirchen der Gemeinde Niederbeuna sollen

Wittwoch, den 3. Juni d. J.,
Nachmittags 4 Uhr
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im Blockchen Capfhaus verpackt werden.
 Niederbeuna, den 26. Mai 1891.
Der Ortsvorstand.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung der Gemeinde Knapendorf soll

Donnerstag, den 4. Juni,
Nachmittags 4 Uhr
 im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpackt werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
 Knapendorf, den 30. Mai 1891.
Der Gemeindevorstand.

Kirchenverpachtung.

Die Süß- und Sauerkirchen der Gemeinde Köffen sollen

Montag, den 1. Juni,
Nachmittags 3 Uhr
 im Gasthause zu Köffen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpackt werden.
 Köffen, den 30. Mai 1891.
Der Gemeindevorstand.

Gras- und Obstverpachtung.

Wittwoch, den 3. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr
 verpachte ich im

Augarten

hier, die hieselbst befindliche Grasnutzung von ca. 5 Morgen, sowie das diesjährige Obst meistbietend gegen Baarzahlung Bedingungen im Termine.

Mersburg, den 30. Mai 1891.

Carl Rindfleisch,

Zwangsverwalter.

Zum möglichst baldigen Antritt findet ein freundliches junges Mädchen, am liebsten aus Beamtenfamilie als

Lehrling

Aufnahme. Emil Plohn & Co.

Eine Wohnung: Stube, Kammer, Küche ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden.
 Halleische Straße 10.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

MEY'S Stoffkragen überleben die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

MEY'S Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschloch leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

MEY'S Stoffkragen, sind auch ganz besonders practisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **MEY'S Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.			
			
GOETHE III durchweg gedoppelt ungefähr 5 Cm. hoch. Duzd.: M.—95.	LINCOLN B Umschlag 5 Cm. br. Duzd. M.—65.	SCHILLER III durchweg gedoppelt. ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Duzd. M.—90.	
			
HERZOG III Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Duzd.: M.—95.	WAGNER III Breite 10 Cm. Umchl. 7 1/2 Cm. breit. Duzd. Paar M. 1.25.	COSTALIA III conisch geschnitten. Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitz. Duzd. M.—95.	FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Duzd. M.—65.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in Merseburg

bei Otto Schultze, Buchbinder. — Gust. Lots, Buchbinder.
 — G. H. Volkmann, —
 oder direct von

Versand-Geschäft **MEY & EDLICH**, Leipzig-Plagwitz.

27. Juni 1866 27. Juni 1891.

Sobien erscheint zum 25-jährigen Gedenktage der Schlacht bei Langensalza:

Der Kampf bei Langensalza

am 27. Juni 1866.
 Ein Gedenkbuch, herausgegeben von Hermann Gutbier.

Subscriptionspreis des Werkes, ca. 15—16 Bogen stark, 3 Mark.

Nach Erscheinen tritt ein höherer Ladenpreis ein.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Paul Steffenhagen in Merseburg oder direct von der Verlags-Buchhandlung G. Huschke in Langensalza.

27. Juni 1866 27. Juni 1891.

Königliches Solbad Kösen.

Best eingerichtete Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder. Die Hochwasserschäden sind wieder hergestellt.

Kaiserin Auguste Victoria Kinderheilanstalt
 Ausführliche Prospekte durch die Königliche Bade-Direction.

Kirchen-Verpachtung.

Die Kirschennutzung der Gemeinde Senna soll

Donnerstag, den 4. Juni
Nachmittags 6 Uhr
 im Gasthause dahier öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpackt werden.
 Bedingungen im Termine.
 Senna, den 30. Mai 1891.

Ein gut verzinliches Wohnhaus

mit 2 Läden in Halle a. S., zu einem Vieh-Gesch. passend, in unmittel. Nähe des Marktes gelegen, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 6—10 000 M. Preis 30 000 M. Offerten erbeten sub G. V. 5153 an Pafenstein & Bogler, A. G., Halle a. S.

Ganze große Schuhwaaren

Läger in aller Art, jedoch nur sortierte Größen faust in Partien jeder Zeit gegen Baar.
B. Renner, Halle a. S., Leipzigerstr. 44.

Süßkirchen.

Die auf dem Fürstendam bei Köffen befindlichen Süßkirchen sollen

Wittwoch, den 3. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr
 in der Saenke zu Köffen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpackt werden.
 Bedingungen im Termine.
 Merseburg, den 27. Mai 1891.
Müller, Ghauffee-Auffeher a. D.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den 1. Juni 1891, von Vormittag 9 Uhr ab, sollen in der Köfener Ritterguts- oder ca. 200 Morgen Wiesen in Partellen zu 2—10 Morgen meistbietend verpackt werden.

Der Förster, Laube.

Die Grasnutzung im Pfarrgarten der Altenburg

ist zu verpachten.

Sensen! Sensen!

Für dieses Jahr habe die als unübertrefflich genügt bekannten

schmalen Stahlsensen

mit Zeichen A. B. auch in breiterer Weise angefertigt lassen und empfehle solche ansehnlich, eben so bestes **Stuttgarter Rasen** aus Gausen u. Sohn in allen möglichen Preislagen. Garantie für guten Schnitt den Sensen in weitgehender Weise.

Sensen von von 2 ab das Stück. Sichel und Wetzeleine.

Albert Bohrmann.

Von E. Hamburg. Cigarren-Firma wird. feiner Agenten f. d. Verf. a. Private a. hohe Vergüt. gef. Adr. u. B. 9173 an Feinr. Gistler, Hamburg.

Maler und Anstreicher

gesucht. **F. Dietrich**, gr. Ritterstr. 17.

Medicinische Ungar-Weine (Tokayer)

von den meisten Aerzten als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Genußende und Kinder empfohlen. Flaschen à 2 M. 50 Pf., 1 M. 50 Pf. 1 M. 60 Pf. incl. Fr.

Madeira, Portwein, Malaga, Sherry in der Drogerie- und Farben-Handlung von **Oskar Leberl**, Burgstr. 16.

Die Pianoforte-Handlung

von **Willy Straube** an der Geißel Nr. 2

empfiehlt in reichster Auswahl zu Original-Fabrikpreisen (450, 500, 550, 600, 625, 675, 690, 750, 775, 780, 850 zc. M.) ihre vielfach mit höchsten Auszeichnungen und I. Weltausstellungen preis gekrönten und in Deutschland, Frankreich, England, Rußland zc.

patentierten Pianinos.

Das Stimmen und Reparieren der Instrumente wird von sachkundiger Hand besorgt.

Gespielte Pianinos

werden zu kaufen gesucht.

Aus reinem Bernstein Spiritus. fabrizirt. Lad.



Otto Fritze's

Bernstein-Defflackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden.

Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und flect so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Preis d. Originalflasche M. 2.50.

Musterkarten mit Gutachten sind vorräthig. Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend nur bei **Oscar Leberl**, Drogerie- u. Farbenhandlung, Burgstraße 16.

Wunder

weiss aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer erkrankten Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Wunder“ gerade für solche Fälle erstrebte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau Besitze von Wunder's Heilungs-Anhalt in Leipzig kommen lassen. Es enthält eine Vorkarte. Die Zulassung erfolgt gratis und franco.

Jeden Montag von Nachmittags 6 Uhr ab **frisches Lichtbier** in der **Stadtbrauerei**.

Affen u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Beherung empfohlen. Friso Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt**, Braunschweig.

Dr. med. Meyer. Berlin, Leipzigerstr. 91. heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. **Auch brieflich.**

Briefpapier mit Trauerrand

hält in 6 verschiedenen Formaten, nebst den dazu passenden Couverts, zu billigen Preisen empfohlen.

Die Papierhandlung von **L. Daumann.**

Heirath! Waife mit 160.000 Mf. sucht einen Mann mit guter Stellung. Offerten erbeten G. A. postlagernd Berlin, Zimmerstraße.

Umsonst erhält jeder Stellsuchende sofort gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. **General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.**

Eine zuw. Aufwartung für das ganze Jahr, früh Morgens, wird gesucht. Oberaltenburg 25, 1 Trepp.

+ Todes-Anzeige. +

Der Herr über Leben und Tod erlöste heute Vormittag meine geliebte Gattin, Frau

Babette Göpel

von langem schweren Leiden durch einen schnell eingetretenen Tod. Tiefgebeugt zeige ich dies theilnehmenden Freunden und Bekannten auf diesem Wege an.

Merseburg, den 29. Mai 1891.

Georg Göpel,

zugleich im Namen der hinterbliebenen Angehörigen in **Nürnberg, Stuttgart, Eisenach.**

Die Beerdigung findet Sonntag, 31. ds. Nachmittags 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage übergab ich meine bisher **Markt Nr. 16** unter der Firma:

C. G. Hörichs

betriebene **Klempneri-Werkstatt nebst Ladengeschäft** käuflich

Herrn Paul Lützkendorf.

Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich auch, dasselbe auf meinen Nachfolger gütig übertragen zu wollen.

Merseburg, im Mai 1891.

Wittve **C. Hörichs.**

Unter höchster Besugnahme obig Bekanntmachung bitte ich ergebenst, mich in meinem jungen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Indem ich nach allen Richtungen hin **streng reelle und prompte Ausführung** aller mir übertragenen Arbeiten unter billiger Preisstellung zu versichern, zeichne

Hochachtungsvoll **Paul Lützkendorf,**

Klempnermeister.

Bauarbeiten, Wasserleitungsanlagen etc., sowie Reparaturen aller in das Fach der Klempneri schlagender Arbeiten werden **promptest und solid** ausgeführt.

D. S.

Zu dem bevorstehenden Kinderfeste

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

gestickten Kleider

in allen Grössen und Preislagen.

Kinderkleider von 1,50 Mk. an,

Stickereien, Battist und Brokat in weiss und crème,

Kinderröckchen und Kinderschürzen.

Sämmtliche Artikel sind

eigenes Fabrikat

und ich bin deshalb in der Lage, die denkbar **niedrigsten Preise** zu stellen.

Th. Rossner, Entenplan 3.

Vorteilhaftester Einkauf von Wasch-Seifen!

C. M. Schladitz,

Seifenfabrik und Versandtgeschäft **Preffin a. Elbe.**

versendet an Jedermann gegen Nachnahme oder vorherige Beträge-Einsendung **garantirt reine Wasch-Seifen** zu folgenden, in Anbetracht der allgemeinen Preissteigerung **äußerst billigen Fabrikpreisen:**

Kern-Wasch-Seife, weiß, p. Pfd. 30 Pf.	Talg-Seife, roth oder blau marmorirt, per Pfd. 22 Pf.
Oranien-Kern-Seife, gelbl. . . 27 .	Wain-Seife, 1/2 Ctr. 21 M., 1/4 Ctr. 11 M., 1/8 Ctr. 6,75 M.
Sarg-Kern-Seife, gelb . . . 26 .	Grüne Seife, 1/2 Ctr. 19 M., 1/4 Ctr. 10 M., 1/8 Ctr. 6,25 M.
do. braun . . . 24 .	

bei Abnahme von mindestens 1/4 Ctr. franco jeder **Abnahme ohne Berechnung der Verpackung**.
 Preislisten franco. — Probebestellung netto 9/2 Pfd. für 3,50 Mark franco. Probebestellungen entf. netto 25 Pfd. Nickel-Seifen gemischt für 6,50 Mark franco. Zurücknahme und Umtausch nicht entwendender Waaren.
 Specialität: **Versandt an Consumanten zu Fabrikpreisen.**

Zu einer **Genossenschafts-Verammlung** werden die Mitglieder der **Genossenschaft für partielle Berichtigung der Elster II. Strecke zu Zwenkau**

Mittwoch, den 10. Juni 1891, Vormittags 10 Uhr

in das **Rathhaus zu Zwenkau** hiedurch eingeladen.

Bevollmächtigte für Mitglieder haben sich durch schriftliche Vollmacht zu legitimieren.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht;
2. Vorlagen der Kassenechnung 1888/90 und deren Justification;
3. Ergänzungsvorschläge für den Ausfluß.

Zöbiger, den 25. Mai 1891.

Der Genossenschafts-Vorstand. Kees.

für die Redaction verantwortlich: G. W. Leibholz. Schnellpressendruck u. Verlag von W. Leibholz.



Fahrräder

zu herabgesetzten Preisen spottbillig bei

Bruno Zirrgibel,

Leipzig - Neubnig. Leipzigerstraße 3/4. Größtes Leipziger Velociped-Geschäft.

Unübertroffen

gegen Asthma, Blutarmuth, Bleichsucht, Brust- und Magenleiden etc. bleibt der

Hamburg - Altona

Malz-Extract

(Comtoirs: Langenfelder Str. 26, Altona). Doppelt chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, p. Flasche **1 Mk.**

Malz-Extract-Bonbons

vorzüglich empfohlen bei **Husten und Verschleimung** per Packet 10 Stück 15 Pfg.

Alleinverkauft und nur echt zu haben für Merseburg und Umgegend in der

Biergrosshandlung von Bruno Mähner

früher Rich. Krampf.

N.B. Obiger Extract war das beste Mittel gegen Influenza.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfohlen **täglich frisch**

Fr. Schreiber's Conditorei.

Neue

Isoländer Beringe

allerfeinste Qualität empfohlen **Otto Teichmann.**

Sonntag von 8 Uhr an

Speckkuchen.

M. Jorcke, Burgstr. 10.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Zur Feier des Geburtsstages Wilhelm Stolze's Sonntag, den 31. Mai

Ausflug mit Damen

nach **Wummenorf** und **Kranzchen** in Feldmann'schen Gasthofe daselbst, (gemeinsamlich mit dem Halle'schen Stenographen-Verein) **Abmarsch 1/2 Uhr** nach dem Schlossgarten (Kaiserallee) aus; bei unangenehmem Wetterung fährt per Eisenbahn, 3 Uhr 57 Min.

Omnibus-fahrt

nach **Zöschen** zum **Kuchenessen.**

Sonntag, den 31. Mai,

Abfahrt **Hospitälgarten** Nachmittags 2 Uhr. Rückfahrt von **Zöschen** Abends 9 1/2 Uhr. à Person 50 Pf.

Ebeling.

Sommerteater Funkenburg.

Sonntag, den 31. Mai 1891. von heute ab **„Ermäßigte Preise!“** zur Ausführung gelangt

unter Mitwirkung der Stadtkapelle: **Anna zu dir ist mein liebster Gang.**

Große Gesangsposse in 4 Acten von **Dr. Braune.**

Familienbillets 3 Stück Mk. 1 sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Nächste Vorstellung: **Dienstag, den 2. Juni. „Königin Luise.“**

Die Direction.

Tivoli-Theater.

Sonntag, den 31. Mai 1891.

Abschieds-Vorstellung des Herrn **Emil von der Osten**

Unser Zigeuner.

Vollspiel in 3 Acten von **Oskar Justinus.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 31. Mai. Anfang 1/2 Uhr. Der **Widerrspenigen Jähmung** (Oper). Altes Theater. Sonntag, 31. Mai. Anfang 7 Uhr. Gastspiel des Herrn **Carl** Sonntag. Das demosthe Haupt oder: der lange Järel.